

CHOR LES MARMOTTES SOLOTHURN

IM WUNDER- SCHÖNEN MONAT MAI ...

CHORGESANG UND REZITATIONEN
AUS VERSCHIEDENEN EPOCHEN

Regionale
Stiftung
SoWa

STADTSOLOTHURN

AZEIGER
Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt

kultur
Lotteriefonds Kanton Solothurn
SWISSLOS

D | S DÄSTER
SCHILD
STIFTUNG

Kennen Sie Ihren Ambitus?*

*Der Ambitus ist der Abstand zwischen dem höchsten und dem tiefsten Ton eines Musikinstrumentes oder einer Stimme.

Der Azeiger.
Wir wissen, wo die Musik spielt.



Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt

www.azeiger.ch

 **kultur**

Lotteriefonds Kanton Solothurn

SWISSLOS

Liedsträusse zum wunderschönen Monat Mai

In seinem neuen, reinen a-capella-Programm *Im wunderschönen Monat Mai* besingt der Solothurner Chor Les Marmottes in drei Liedsträussen das Auf und Ab von Liebesfreude und Liebesweh, von Sehnsucht und Eifersucht sowie das segensreiche Wirken der Natur und ihre alljährliche Renaissance.

Im **Eingangs-Strauss** erklingen **Madrigale** aus der sog. Renaissance-Epoche: der englischen, der italienischen, der deutschen und der französischen sowie dem frühen Barock. Komponisten-Namen wie John Dowland, William Paxton, Thomas Morley, Orlando di Lasso, Hans Leo Hassler, Johann Steuerlein, Toinot Arbeau, Pierre Certon oder Josquin Desprez mögen den meisten heute kaum noch etwas sagen, aber ihre Musik vermag es sehr wohl noch.

Der **Ausgangs-Strauss** bringt 4-6-stimmige **Gesänge der deutschen Romantik** von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1947) und Johannes Brahms (1833-1897).

Und für den **Mittel-Strauss - einer der besonderen Art** - hat der Marmottes-Dirigent Stefan Schmid aus Robert Schumanns Dichterliebe (von 1840) ein paar von dessen Vertonungen von Heinrich-Heine-Gedichten für a-capella-Chor bearbeitet. Und der Rezitator Benjamin Kradolfer flicht einige Prosa-Reflexionen aus der Feder dieses „letzten Dichters der Romantik“ dazwischen, dessen Einfluss auf die Dichtung der Moderne enorm war – wie auch in Schumanns Liedern hier und da bereits die Lied-Kultur des Pop anzuklingen scheint.

À propos Einfluss: Als kulturhistorischer Begriff meint „Renaissance“ die Wiedergeburt der antiken Klassik. Auch unsere heutige Kultur buchstabiert sich in ihrem Kern durch die Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch zurück auf die alten Griechen, Römer und Hebräer. Daher spannt das Programm den Bogen mittels weiterer Text-**Rezitationen über zweieinhalb Jahrtausende zurück** zu den römischen Dichtern Catull und Ovid, zum biblischen König Salomo sowie zum griechischen Philosophen Platon – zurück zu den Quellen, die in unserem kulturellen Tun nach wie vor wirken, auch wenn uns dies kaum je bewusst wird.

Dazu noch ein à propos: Homer, der Urvater aller abendländischen Dichtung, der blinde Wanderbarde, der damals, vor fast 3000 Jahren, mit seiner metrisch rhythmisierten Odyssee nicht als Schrift-Steller unterwegs war, sondern als Stimm- und Mund-Werker – wenn der heute lebte: wäre er nicht womöglich ein Rapper...?

Benjamin Kradolfer

Benjamin Kradolfer, Rezitator



Der Schauspieler ist in Solothurn aufgewachsen. Kleinen Sprechrollen als Kinderdarsteller am Städtebundtheater Biel-Solothurn folgte nach der Matur 1979 die Ausbildung an der Schauspiel-Akademie Zürich, wo er 1982 mit dem Emil-Oprecht-Preis ausgezeichnet wurde.

Es folgten rund 30 Jahre mit Engagements in und auf verschiedenen Bühnen in Deutschland:

Städtische Bühnen Freiburg i.B (1983-86) – Schlosstheater Moers (1986-90) – Deutsches Theater Berlin (1991-94) – Hans Otte Theater Potsdam (1993) – Schauspiel Bonn (1994-95) – Koblenz – Aachener Theater (1996-2000), wo er auch inszenierte und dramaturgisch tätig war – sowie in Münster und Tübingen.

Zudem wirkte er als Dozent an der Universität der Künste UdK Berlin und der Filmhochschule HFF Potsdam (heute: Filmuniversität Babelsberg).

2001 gastierte er mit der compagnie el contrabando in Solothurn als Dramaturg bei der Tanztheater-Produktion ‚Hören. Sehen. Vergehen‘ sowie 2004 als Schauspieler am Theater Biel Solothurn in Albert Camus ‚Die Gerechten‘. 2015 bekam Benjamin Kradolfer vom Kanton Solothurn den Kulturpreis für Schauspiel zugesprochen.

Er lebt heute in Bellach und begleitet in der Stiftung Solodaris psychisch beeinträchtigte Menschen.

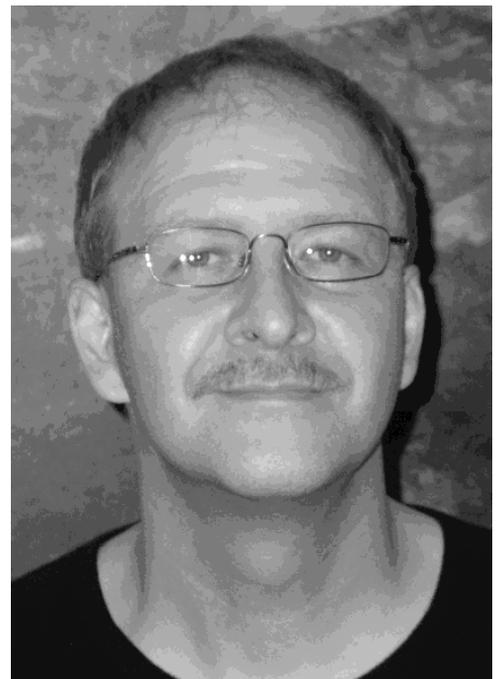
Stefan Schmid, Leitung

... ist in Welschenrohr aufgewachsen. Er war während seiner Primarlehrerausbildung Mitglied der Solothurner Singknaben und erhielt bei Niklaus Spielmann ersten Gesangsunterricht. Nach seinem Schulmusikstudium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern und einer Weiterbildung in Jazzgesang an der Swiss Jazz School in Bern erwarb er beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband das Gesangslehrdiplom (seine Lehrerinnen waren Judith Koelz und Hedwig Vonlanthen).

Zudem schloss er an der Musikhochschule Luzern bei Alois Koch den Studiengang Chorleitung ab.

Neben seiner Tätigkeit als Gesangspädagoge und Chorleiter wirkt er auch als Solist in Konzerten mit geistlicher Musik vom Barock bis in die Gegenwart.

Den Chor Les Marmottes Solothurn leitet er seit 2010.



Chor Les Marmottes Solothurn



Foto: Samira Schneuwly

Sopran:

Bisang Heidi, Bürgi Anna, Friedli Judith, Gyger-Arm Beatrice, Häberli-Spahr Jacqueline, Hammer Susanne, Kläy Doris, Leimer Annette, Niklaus-Hirter Nadia, Reinhard Schmid Stefanie, Schneider Rita, Tischer-Truninger Simone, Thor Corinne, Wüthrich Steffi, Zuber-von Felten Monika

Alt:

Buser-Batzli Anna, Fink Renate, Kaiser Yvonne, Küng-Stebler Ursula, Lorenz Judith, Reinhart Marianne, Scartazzini Claudia, Steiner Marti Madeleine, Werenfels Annemarie, Z'graggen Karin

Tenor:

Adam Dieter, Loser Röbi, Schilt Christian*, Schneider Martin*, Steinbeck Thomas, Thor Tim

Bass:

Happle Stephan, Kradolfer Benjamin, Kradolfer Daniel, Neuenschwander Rolf, Schedler Markus, Schiltknecht Stephan

Dirigent:

Schmid Stefan

* fehlen auf dem Bild

travellino

travelshop



Wir designen Ihre individuelle Reise

Reisebüro *travellino*

Theatergasse 25 4501 Solothurn

Tel. 032 622 70 70

www.travellino.ch

flores
blumenbinderei

Heidi Bisang Herger

Hauptgasse 69 – 4500 Solothurn

www.flores-solothurn.ch

Die Komponisten *in der Programm-Reihenfolge*

Thomas Morley (1557/8–1602) komponierte sowohl geistliche wie weltliche Musik und verfasste darüber hinaus auch musiktheoretische Werke. Maßgeblichen Anteil an seinem Erfolg hatte sein Eintreten für die damals in England an Bedeutung gewinnende italienische Musik, aber natürlich sorgte auch der heitere und ansprechende Charakter seiner eigenen Stücke für deren immer noch anhaltende Verbreitung und Bedeutung. So ist auch das hier vorgestellte *Now Is The Month of Maying* von 1595 noch heute eines der bekanntesten englischen Madrigale.

William Paxton (1737–1781) war ein englischer Cellist, der zahlreiche Kompositionen für sein Stamminstrument verfasste, aber auch mit seinen Lied-Schöpfungen Preise gewann; sein glee (Rundgesang) *Breathe Soft, Ye Winds* war ebenfalls über viele Jahre ein Hit.

Das kompositorische Werk von **John Dowland** (1563–1626) umfasst neben Sololiedern und Werken für Gambenconsort (jeweils mit Lautenbegleitung) ca. 100 Kompositionen für Laute solo, die zum Anspruchsvollsten und Ausgereiftesten gehören, was für dieses Instrument geschrieben wurde. Immer wieder bewarb er sich als Hof-Lautenist am englischen Königshof, doch immer wieder vergeblich. Und so zog er auf dem Kontinent, fernab von Frau und Kind, von Hof zu Hof. Auch dass er aus Florenz die Königin Elisabeth I. vor einem geplanten Attentat katholischer Exil-Engländer auf sie warnen konnte, brachte ihm nicht den ersehnten Posten. Immerhin landete er 1598 am dänischen Königshof, wurde aber 1606 wegen großer finanzieller Schwierigkeiten wieder entlassen. 1612 wurde endlich er als *Musician for the lute* an den englischen Königshof berufen, komponierte danach aber fast nichts mehr.

Hans Leo Hassler (*1564 in Nürnberg, †1612 in Frankfurt am Main) war ein deutscher Uhrmacher und Verfertiger von Musikautomaten, aber auch Komponist, Augsburger Stadtpfeifer und Organist an div. Fürstenhöfen, den Kaiser Rudolph II. 1595 für sein musikalisches Wirken in den Adelsstand erhob. Sein Werk steht an der Stilwende von der späten Renaissance-Polyphonie zur venezianisch-frühbarocken Klangentfaltung.

Johann Steuerlein (*1546) studierte in Wittemberg und Jena Rechtswissenschaften und arbeitete 20 Jahre als Stadtschreiber in Wasungen, dann als Kanzleisekretär in Meiningen, wo er auch Stadtschultheiss (Bürgermeister) wurde. Auch als kaiserlicher Notar amtete er und bekam von Kaiser Rudolf II. die sog. Dichterkrone verliehen, denn einen Namen hatte er sich v.a. als Dichter evangelischer Kirchenlieder und Tonsetzer (Komponist) gemacht. Steuerlein soll die gesamte Bibel in Gesänge umgesetzt haben, allerdings lässt sich nur eine 1581 erschienene Verreimung von Jesus Sirach nachweisen. Er starb am 5. Mai 1613 in Meiningen.

Toinot Arbeau (1519–1595) war ein wohlhabender Geistlicher, der den größten Teil seines Lebens als Angehöriger des Klerus an der Kathedrale von Langres verbrachte. Bekannt wurde er aber nicht als Priester, sondern als Verfasser eines Buches über die Tänze seiner Zeit.

Pierre Certon (1510–1572) wirkte ab 1529 er an Nôtre Dame in Paris, u.a. als Leiter des Knabenchors, wurde am 8. Mai 1532 Geistlicher in La Sainte-Chapelle und kehrte 1560 in seine Heimat-Gemeinde Melun in der Region Île-de-France zurück. Neben Messen, ca. 50 Motetten und weiterer geistlicher Vokalmusik sind von ihm auch ca. 300 Chansons erhalten, einige davon mit Texten, die für die damalige Zeit sehr gewagt waren; eines der bekanntesten ist das in diesem Programm vorgestellte *Je ne l'ose dire*.

Josquin Desprez (ca.1450/55–1521) war ein franko-flämischer Komponist und Sänger, der alle kompositorischen Techniken der Frührenaissance meisterhaft beherrschte und als bedeutendster Vertreter dieser Zeit gilt. Sein Ruhm zu Lebzeiten führte ihn sowohl an den französischen Königshof wie an den päpstlichen in Rom. Am 3. Mai 1504, nach über 1000 km Flucht aus Ferrara, wo die Pest ausgebrochen war, traf er an seiner früheren Wirkungsstätte Condé-sur-l'Escaut ein, wo er als Probst bis zu seinem Tod 17 Jahre später die weltliche Macht im Kirchensprengel innehatte.

Orlando di Lasso (1532–1594), der als Kind zweimal wegen seiner „hellen, lieblichen Stimm“ entführt und von seinen Eltern wieder zurückgeholt worden sein soll, wurde durch die italienische Volksmusik und die Improvisation der Commedia dell'arte zu ersten Kompositionsversuchen angeregt. Er wurde zum zweifellos berühmtesten Komponisten des 16. Jahrhunderts, dessen außerordentlich vielseitiges Gesamtwerk sich durch den blühenden Musikaliendruck sehr schnell über Mittel-, West- und Südeuropa verbreitete. Seine Motettensammlungen beeinflussten mit ihrer beispiellosen Vielseitigkeit zahllose Komponisten seiner Zeit. Ausgeprägter Kosmopolit, bereiste er halb Europa und pflegte zu zahlreichen weltlichen und geistlichen Herrschern seiner Zeit beste Kontakte. Zuletzt lebte er in München und starb auch dort, drei Wochen nach dem 24. Mai 1594, an dem er Papst Clemens VIII. noch seine Lagrimae di San Pietro gewidmet hatte.

Robert Schumann (*1810 in Zwickau, †1856 in Endenich/Bonn) war eine literarisch-musikalische Doppelbegabung; erst nach 1830 machte er die Musik zu seinem Lebensmittelpunkt und verstand sich selbst als „Tondichter“. Zunächst komponierte er v.a. Klaviermusik, dann, im Jahr seiner Eheschließung mit der Pianistin Clara Wieck 1840, knapp 150 Lieder (darunter der Heine-Zyklus Dichterliebe), und fortan entwickelte sich sein Werk zu großer Vielfalt: Sinfonien, konzertante Werke, Kammer- und Chormusik, eine Oper. Vielen seiner Zeitgenossen galt seine Musik als zu schwierig, und lange hielt sich das Bonmot, er habe als Genie begonnen und als Talent geendet. Doch heute zählt er unbestritten zu den bedeutendsten Komponisten der Romantik. Am 5. Mai 1855 schrieb er in der Klinik, in die er mit der Diagnose „Melancholie mit Wahn“ eingeliefert worden war, den letzten Brief an seine Frau Clara; erst rund zwei Jahre später, zwei Tage vor seinem Tod, erlaubten ihr die Ärzte, ihn noch einmal zu sehen. Sie war sich sicher, dass er sie erkannte.

Felix Mendelssohn Bartholdy (*1809 in Hamburg) war nicht nur als Komponist und Pianist höchst bedeutsam, sondern v.a. auch als Dirigent: als solcher er setzte neue Standards, die das Selbstverständnis der Gilde bis heute prägen. Mit den ersten öffentlichen Wieder-Aufführungen von Werken Händels und J. S. Bachs begründete er gewissermassen den heutigen klassischen Konzertbetrieb und prägte in wesentlichem Ausmass das Verständnis der „klassischen“ Epoche deutscher Musik. Er gilt als Mitbegründer der historischen Musikpflege und gründete 1843 in Leipzig das erste Konservatorium Deutschlands. Sein Sterben begann im Mai 1847 mit dem Schock, den ihm der Tod seiner Schwester Fanny versetzte; er folgte ihr noch im selben Jahr in seinem Leipziger Wohnhaus nach.

Über **Johannes Brahms**, Wunderkind aus einem Hamburger Armenviertel, (*7. Mai 1833, †1897 in Wien) schrieb Robert Schumann, als er ihn 1853 kennenlernte: „ein junges Blut, an dessen Wiege Grazien und Helden Wache hielten“, und: „Das ist ein Berufener.“ Brahms blieb bis zu Schumanns Tod in Umnachtung dessen treuer Freund, und v.a. mit Roberts Frau Clara verband ihn lebenslang eine innige seelische Verflechtung – bis heute wird gerätselt, ob sie tatsächlich nur seelisch war; musikalischen Ausdruck gab er ihr jedenfalls in seinen Klaviervariationen op. 9 über ein Thema Roberts – und der, in der Endenicher Heilanstalt heillos abgeschieden, fand sie „wundervoll“. Brahms' Oeuvre steht in einer gesamteuropäischen Musiktradition, doch obwohl er im Wesentlichen tradierte Formen übernahm, schuf er ein vollauf unabhängiges und eigenständiges Werk mit Klavier-, Kammer-, Orgel-, Chor- und Orchestermusik sowie zahlreichen Lied-Kompositionen.

Quellen:

- *Kurzbiographien der Komponisten*: www.wikipedia.ch
- *Das Hohe Lied Salomos. Nachdichtungen und Übersetzungen aus sieben Jahrhunderten*. Frankfurt a.M., 1982 (Insel). Übersetzung 1958: Manfred Hausmann
- *Platon: Das Gastmahl (verfasst ca. 380 v. Chr.)*; aus: *Liebe. Ein philosophisches Lesebuch*, hg. von Kai Buchholz. München 2007. Übersetzung: Friedrich Schleiermacher
- *Catull: Sämtliche Gedichte. Hamburg 1960. Übersetzung: Otto Weinreich*
- *Ovid: Festkalender. Zürich 1995. Übersetzung: Niklas Holzberg*
- *Heinrich Heine: Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski (Erstveröffentlichung 1833)*; www.gutenberg.spiegel.de

Die Texte wurden für dieses Programm ausgewählt und teilweise bearbeitet von Benjamin Kradolfer.

Die Autoren *in zeitlicher Folge*

Der **König Salomo** (möglicherweise 10. Jhd. v. Chr.) war nach biblischer Darstellung der dritte König Israels nach Saul und seinem Vater David sowie Erbauer des ersten jüdischen Tempels in Jerusalem. Traditionell gilt er als der Autor von insgesamt vier biblischen Schriften, doch die moderne Forschung nimmt an, dass er allenfalls der Sammler oder Auftraggeber eines Teils der „Sprüche Salomos“ war. Ungeklärt ist auch die Frage, ob Salomo überhaupt als historische Person gelten kann. Auch die Entstehungszeit des Liedes der Lieder ist stark umstritten: Ein Argument für das mögliche hohe Alter der Dichtung ist ihre Nähe zur ägyptischen Lyrik der 18.–20. Dynastie (1501–1070 v. Chr.), andererseits deuten div. Bezeichnungen für exotische Würz- und Duftstoffe u.a. darauf hin, dass sie ihre abschließende Form wohl erst nach 500 v. Chr. erhalten hat.

Der griechische Philosoph **Platon** (428/427–348/347 v. Chr.) war ein Schüler des Sokrates, lehrte in Athen und gilt als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der Geistesgeschichte. Er setzte bis heute gültige Maßstäbe, auch für diejenigen, die ihm – wie sein Schüler Aristoteles – in zentralen Fragen widersprachen. In seinen literarischen Dialogen lässt sich der Verlauf gemeinschaftlicher Untersuchungen beim philosophischen Bemühen um Wahrheit nachvollziehen. Die hier ausgewählte Lobrede auf den Gott Eros soll der Komödiendichter Aristophanes an einem Februar-Tag des Jahres 416 v. Chr. auf einem Symposion (Gastmahl, Trinkgelage) bei dem Tragödiendichter Agathon gehalten haben, dessen Teilnehmer sich vorgenommen hatten, einer nach dem andern das Wirken dieses Gottes zu würdigen.

Der römische Dichter Gaius (Quintus) Valerius **Catullus** (ca. 84–55 v. Chr.) orientierte sich in seinen 116 erhalten gebliebenen carmina (Gedichten) v.a. an der hellenistischen (griechischen) Dichtung eines Kallimachos und einer Sappho. Über sein Leben ist nicht viel bekannt, auch wenn in vielen seiner Gedichte – an und über Freunde (z.B. Einladungen) oder in den erotischen Versen sowie auch den derben Schmähedichten – sein Alltagsleben starken Niederschlag gefunden hat. Er entstammte einem wohlhabenden, bürgerlichen Haus in Verona und lebte wohl zumeist in Rom; mit dem väterlichen Vermögen im Rücken, konnte er es sich offenbar auch ohne den Rückhalt eines Patrons leisten, in seinen Gedichten hochgestellte Persönlichkeiten mit beißendem Spott anzugreifen. Carl Orff (Carmina Burana) hat Catulls Gedichte 1930 vertont (Catulli Carmina) und 1943 zu einem szenischen Spiel ausgebaut.

Publius **Ovidius Naso** (43 v. Chr.–14 n. Chr.) zählt neben Horaz und Vergil zu den drei großen Poeten der römischen Klassik. Sein Werk wurde im Übergang von der Antike zum Frühmittelalter wenig beachtet, doch dann übte es auf Dichtung, bildende Kunst und Musik des Mittelalters und des Barock einen immensen Einfluss aus und hat sich tief in das kulturelle Gedächtnis der Nachwelt eingepreßt. Zunächst schrieb Ovid Liebesgedichte, später Sagenzyklen und zuletzt v.a. Klagelieder. Für sein allzu freizügiges Lehrgedicht *Ars amatoria* (Liebeskunst) wurde er vom sittenstrengen Kaiser Augustus verbannt und starb fernab von seinem geliebten Rom in Tomis, dem heutigen Constanta in Rumänien. Ebenfalls in der Tradition des antiken Lehrgedichts verfasst sind die Fragment gebliebenen *Fasti*, welche die Festtage des römischen Kalenders in zeitlicher Abfolge behandeln, darunter auch die Debatte der neun Musen über die Frage, wie wohl der wunderschöne Monat Mai zu seinem Namen gekommen sei.

Heinrich Heine, 1797 in Düsseldorf geboren, machte die deutsche Alltagssprache lyrikfähig, erhob das Feuilleton und den Reisebericht zur Kunstform und verlieh der deutschen Literatur eine nie zuvor gekannte, elegante Leichtigkeit. Bis heute gibt es kaum einen Dichter deutscher Sprache, dessen Werke so häufig übersetzt und vertont wurden. Als kritischer, politisch engagierter Journalist, Essayist, Satiriker und Polemiker wurde er zu Lebzeiten ebenso bewundert wie gefürchtet (seine Feinde führten gerne seine jüdische Herkunft gegen ihn ins Feld). Von den fürstlichen Zensoren des Deutschen Bundes mit Publikationsverboten belegt, verbrachte er seine zweite Lebenshälfte im Pariser Exil. Im Mai 1848 erlitt er einen Zusammenbruch, nach eigener Darstellung im Louvre vor der Venus von Milo, und blieb die acht verbleibenden Jahre bis zu seinem Tod an seine „Matratzengruft“ gefesselt, wie er sein Bett nannte, fast vollständig gelähmt, aber ungebrochen regen Geistes. Er gilt als „letzter Dichter der Romantik“ und zugleich als deren Überwinder – oder in seinen eigenen Worten: „Das tausendjährige Reich der Romantik hat ein Ende, und ich selbst war sein letzter und abgedankter Fabelkönig.“

Konzertprogramm

Wir bitten das verehrte Publikum, nur zwischen den Sträussen zu applaudieren. – Danke!

Eingangs-Strauss

Madrigale aus der Renaissance und dem frühen Barock

Now Is The Month Of Maying

Breath soft, ye winds

Come again

Lesung: Das Gastmahl. – Rede des Aristophanes

Nun fanget an

Mit Lieb bin ich umfangen

Belle, qui tiens ma vie

Je ne l'ose dire

Lesung: Carmina – Gedichte

El grillo

Madonna ma pieta

Thomas Morley / Text: anonym

Willam Paxton / Text: anonym

John Dowland / Text: anonym

Platon

Hans Leo Hassler

Johann Steuerlein

Toinot Arbeau

Pierre Certon / Text: anonym

Catull

Josquin Desprez

Orlando di Lasso



Mittel-Strauss

Dichterliebe Op. 48 – Eine Lied- und Prosa-Collage

Robert Schumann / Text: Heinrich Heine / Chorbearbeitung: Stefan Schmid

Nr. 1 Im wunderschönen Monat Mai

Lesung: Flucht ins Land der Träume

Nr. 13 Ich hab im Traum geweinet

Lesung: Lieber, süsser, sonniger Traum

Nr. 4 Wenn ich in deine Augen seh

Lesung: Applaus der Nymphen

Nr. 2 Aus meinen Tränen spriessen

Lesung: Böses Erwachen

Nr. 11 Ein Jüngling liebt ein Mädchen

Lesung: Traum-Reflexion

Nr. 1 Im wunderschönen Monat Mai



Ausgangs-Strauss

Gesänge der Deutschen Romantik

Lesung: Festkalender. Warum der Mai Mai heisst

Ovid

6 Lieder im Freien zu singen Op 41

Felix Mendelssohn Bartholdy

Nr. 1 **Im Walde**

Text: August Graf v. Platen

Nr. 2 **Entflieh mit mir**

Text: Heinrich Heine

Nr. 3 **Es fiel ein Reif**

Nr. 4 **Auf ihrem Grab**

Lesung: Das Lied der Lieder

König Salomo

7 Lieder Op. 62

Johannes Brahms / *Text: Aus dem Jungbrunnern von Paul Heyse*

Nr. 3 **Waldesnacht**

Nr. 4 **Dein Herzlein mild**

Nr. 5 **All meine Herzgedanken**





Mittagsmenü im Vini.

Wie Ferien
in Italien.

Restaurant
Weinhandlung
Vini-Al Grappolo
Prisongasse 4
4500 Solothurn
032 623 55 45
www.algrappolo.ch



www.algrappolo.ch



- Fensterbau
- Küchenbau
- Badezimmer
- Innenausbau
- Fensterläden

Qualität aus
der Region!

BALMER

Schreinerei Balmer AG · 4553 Subingen · www.schreinerei-balmer.ch

Eingangs-Strauss – Madrigale aus der Renaissance und dem frühen Barock

Thomas Morley

Now Is The Month Of Maying

Now is the month of Maying
where merry lads are playing... falalalla...
each with his bonny lass
upon the greeny grass. Falalalla...

The spring, clad all in gladness
doth laugh at Winter's sadness... falalalla..
and to the bagpipes' sound
the nymphs tread on their ground. Falala..

Willam Paxton

Breathe Soft, Ye Winds

Breathe soft, ye winds,
ye waters gently flow,
Shield her, ye trees,
ye flow'rs around her grow;
Ye swains, I beg you pass in silence by,
My love in yonder vale asleep doth lie.

John Dowland

Come Again: Sweet Love Doth Now Invite

Come again: sweet love doth now invite.
Thy graces that refrain
to do me due delight,
to see, to hear, to touch, to kiss, to die
.....with thee again in sweetest sympathy.

Come again: that I may cease to mourn,
through thy unkind disdain
for now left and forlorn:

I sit, I sigh, I weep, I faint, I die
in deadly pain and endless misery.

All the day the sun that lends me shine
by frowns do cause me pine
and feeds me with delay:

Her smiles, my springs, that makes my
joys to grow,
her frown the winters of my woe.

Text anonym / Übersetzung: Benjamin Kradolfer

Jetzt mait es wieder kräftig

Jetzt mait es wieder kräftig.
Da woll'n die Jungens heftig... falalalla...
von ihren Mädeln was
im grünen, grünen Gras. Falalalla...

Der Frühling kann nur lachen
zu tristen Wintersachen. Falalalla...
Es lockt ein Pfeifenchor
das Nymphenvolk hervor. Falalalla...

Text anonym / Übersetzung: Annette Leimer

Wehe sanft, o Wind

Wehe sanft, o Wind;
o Wasser plätschre ganz sacht
Beschirmt sie, o Bäume,
o Blumen um sie entfacht.
Ihr Buhlen*, ich bitt' euch, zieht schweigend
vorbei,
In jenem Tal schlummert die Liebste mein.

* **Buhlen** = Burschen

Text anonym / Übersetzung: Benjamin Kradolfer

Komm aufs Neue: Liebesglück lockt süß

Komm aufs Neue: Liebesglück lockt süß
deinen Liebreiz an, der mir verweigert
seinen ach so fälligen Genuss.
Dich sehen, hören, spüren, küssen, vergehn
mit dir erneut in wunderschömem Gleichklang.

Komm aus Neue: lass enden meine Klage.
Weil du mich grob verschmähst,
bin ich trostlos verlorn.

Ich sitze, seufze, weine, taumle, sterbe
in Todespein, auf ewig elend.

Übern ganzen Tag bescheint die Sonne
finstre Blicke, dass ich schmachte
und von Aufschub leben muss.

Ihr Lächeln spornt und treibt mir meine Lust,
ihr böser Blick den Winter meines Leids.

Hans Leo Hassler

aus: *Neuer deutsche Gesang*

Nun fanget an

Nun fanget an ein gut's Liedlein zu singen,
lasst Instrument' und Lauten auch erklingen.

Lieblich zu musizieren, will sich jetzund gebühren,
drum schlagt und singt, dass all's erklingt,
hilft unser Fest auch zieren.

Johann Steuerlein

Volksweise

Mit Lieb bin ich umfangen

Mit Lieb bin ich umfangen,
Herzallerliebste mein;
Nach dir steht mein Verlangen,
könnt's oder möcht's gesein.
Könnt ich dein Gunst erwerben,
käm ich aus grosser Not;
Viel lieber wollt ich sterben
und wünscht mir selbst den Tod.

Wie soll ich von dir lassen?
Es kost mir meinen Leib;
Darzu bringt mich ohn Massen,
da ich nit von dir scheid.
Dir hab ich mich ergeben
in rechter Stetigkeit;
Dieweil ich hab das Leben:
Herzlieb, nit von mir scheid!

Toinot Arbeau

Übersetzung: Ingo Schäfer

Belle qui tiens ma vie

Belle qui tiens ma vie
captive dans tes yeux,
qui m'as l'âme ravie
d'un sourire gracieux.
Viens tôt me secourir
ou me faudra mourir.

Pourquoi fuis-tu mignarde
si je suis près de toy.
Quand tes yeux je regarde
je me perds dedans moy .
Car tes perfections
changent mes actions.

Approche donc ma belle
Approche, toi mon bien.
Ne me sois plus rebelle
puisque mon cœur est tien.
Pour mon mal apaiser,
donne-moi un baiser.

Du Schöne, die mein Leben hält

Du Schöne, die mein Leben hält,
gefangen in Deinen Augen,
die meine Seele entzückt hat,
mit ihrem anmutigen Lächeln.
Komme bald, mich zu erlösen,
sonst muss ich sterben.

Warum fliehst Du, Holde,
wenn ich Dir nahe bin?
Wenn ich [in] Deine Augen sehe,
verliere ich mich darin.
Denn Deine Vollkommenheit
verändert mein Handeln.

Komm näher, meine Schöne,
komm näher, meine Geliebte.
Sei mir nicht länger widerspenstig.
Denn mein Herz ist Dein.
Um meine Ungeduld zu besänftigen,
gib mir einen Kuss.

Pierre Certon

Je ne l'ose dire

La, la, la - je ne l'o-, je ne l'ose dire
La, la, la - je le vous dirai!

Il est un homme en no' ville
qui de sa femme est jaloux.
Il n'est pas jaloux sans cause,
mais il est cocu du tout!
Et la, la, la...

Il n'est pas jaloux sans cause,
mais il est cocu du tout.
Il'apprète et s'il la mêne
au marché s'en va à tout!
Et la, la, la...

Text anonym / Freie Übersetzung

Wag' es nicht zu sagen

La, la, la - ich wag' es kaum
La, la, la - aber hört mal her!

Lebt ein Mann in uns'rem Städtchen,
hat vor Eifersucht kein' Ruh.
Dazu hat er reichlich Gründe
und das plagt ihn immerzu.
Oh la, la, la...

Seine Frau macht ihn zum Hahnrei *
und das plagt ihn immerzu.
Er führt sie geschmückt zum Markte
voller Argwohn, was sie tu.
Oh la, la, la...

* **Hahnrei** = Ehemann, dessen Frau fremdgeht und der dies hinnimmt, um den Frieden im Haus nicht zu gefährden; im Gegensatz zu vielen anderen betrogenen Ehemännern macht ein Hahnrei keinerlei Anstalten, sich für den Ehebruch seiner Frau zu rächen (in früheren Zeiten zum Beispiel dadurch, dass er den Nebenbuhler straffrei umbrachte).

Lesung: **Carmina – Gedichte**

Catull

Josquin Desprez

El grillo

El grillo è buon cantore
che tiene longo verso.
Dalle beve grillo canta,
ma non fa come gli altri uccelli:
Come li han cantato un poco,
van de fatto in altro loco.
Sempre el grillo sta pur saldo,
quando la maggior el caldo
alhor canta sol per amore.

Orlando di Lasso

Madonna ma pieta

Madonna ma pietà chian et aita,
Ch'io moro e stento a torto,
e pur volete.
Io grido e nol sentete,
Acqua madonna al foco,
ch'io mi sento morire, a poco a poco".

Di chiedervi mercè
son quasi roco,
sol della pena mia prendete gioco
pur grido in ogni loco
Acqua madonna al foco, ...

Freie Übersetzung

Die Grille

Die Grille ist eine gute Sängerin,
die lange Verse durchhalten kann.
Vom Morgentau an singt die Grille,
aber sie macht es nicht wie die Vögel.
Wenn die ein wenig gesungen haben,
fliegen sie woanders hin.
Die Grille jedoch bleibt immer am selben Ort
und wenn es dann sehr warm wird,
singt sie nur noch aus Liebe.

Freie Übersetzung

Hab Mitleid, meine Geliebte

Meine Geliebte, ich flehe um Mitleid und Hilfe,
denn ich sterbe und leide zu Unrecht
und doch willst Du, dass es so ist.
Ich schreie und Du hörst es nicht.
Wasser, Geliebte, auf das Feuer!
Denn ich fühle, wie ich langsam sterbe.
Weil ich Dich um Gnade anflehe,
bin ich schon ganz heiser.
Aber Du machst Dich nur lustig über meine Pein.
Aber ich schreie an allen Orten:
Wasser, Geliebte, auf das Feuer

Mittel-Strauss – Dichterliebe Op. 48 – Eine Lied- und Prosa-Collage

Robert Schumann / Text: Heinrich Heine
von Stefan Schmid für a-capella-Chor arrangiert

Nr. 1 Im wunderschönen Monat Mai

Im wunderschönen Monat Mai als alle Knospen sprangen,
da ist meinem Herzen die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai als alle Vögel sangen,
da hab ich ihr gestanden mein Sehnen und Verlangen.

Lesung: Flucht ins Land der Träume

Nr. 13 Ich habe im Traum geweinet

Ich hab im Traum geweinet, mir träumte, du lägest im Grab.
Ich wachte auf und die Träne floss von der Wange herab.

Ich hab im Traum geweinet, ich träumt', du verliessest mich.
Ich wachte auf, und ich weinte noch lange bitterlich.

Ich hab im Traum geweinet, mir träumte, du wärst mir noch gut.
Ich wachte auf, und noch immer strömt meine Tränenflut.

Lesung: Lieber, süßer, sonniger Traum

Nr. 4 Wenn ich in deine Augen seh

Wenn ich in deine Augen seh, so schwindet all mein Leid und Weh;
doch wenn ich küsse deinen Mund, so werd ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn an deine Brust, kommt's über mich wie Himmels Lust;
doch wenn du sprichst: "Ich liebe dich!", so muss ich weinen bitterlich.

Lesung: Applaus der Nymphen

Nr. 2 Aus meinen Tränen spriessen

Aus meinen Tränen spriessen viel blühende Blumen hervor.
Und meine Seufzer werden ein Nachtigallenchor.
Und wenn du mich lieb hast, Kindchen, schenk ich dir die Blumen all.
Und vor deinem Fenster soll klingen das Lied der Nachtigall.

Lesung: Böses Erwachen

Nr. 11 Ein Jüngling liebt ein Mädchen

Ein Jüngling liebt ein Mädchen, die hat einen Andern erwählt;
der Andre liebt eine Andre, und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen nimmt aus Ärger den ersten besten Mann,
der ihr in den Weg gelaufen; der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie immer neu.
Und wem sie just passieret, dem bricht das Herz entzwei.

Lesung: Traum-Reflexion

Nr. 13 Im wunderschönen Monat Mai

Ausgangs-Strauss – Gesänge der deutschen Romantik

Lesung: *Festkalender. Warum der Mai Mai heisst*

Ovid

6 Lieder im Freien zu singen Op. 41

Felix Mendelssohn Bartholdy

Nr. 1 Im Walde (1838)

August Graf v. Platen

Ihr Vögel in den Zweigen Schwank,
wie seid ihr froh und frisch und Frank,
und trillert Morgenchöre.
Ich fühle mich im Herzen krank, wenn ich's von unten höre.

Ein Stündchen schlich ich bloss heraus
in euer lustig Sommerhaus,
und muss mich dess beklagen:
Ihr lebet stets in Saus und Braus seht's Nächten hier und tagen.

Ihr sucht der Bäume grünes Dach,
der Wiese Schmelz, den Kieselbach,
ihr flieht vor Stadt und Mauer,
und lässt die Menschen seufzen, ach! in ihrem Vogelbauer.

Nr. 2 Entflieh' mit mir (1838)

Heinrich Heine

Entflieh' mit mir und sei mein Weib, und ruh' an meinem Herzen aus.
In weiter Ferne sei mein Herz dir Vaterland und Vaterhaus.

Und fliehst du nicht, so sterb' ich hier, und du bist einsam und allein.
Und bleibst du auch im Vaterhaus, wirst doch wie in der Fremde sein.

Nr. 3 Es fiel ein Reif (1836)

Heinrich Heine

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht,
er fiel auf die bunten Blaublümlein,
sie sind verwelkt, verdorrt.

Ein Jüngling hatte ein Mädchen lieb,
sie flohen heimlich von Hause fort,
es wusst weder Vater noch Mutter.

Sie sind gewandert hin und her,
sie haben gehabt weder Glück noch Stern,
sie sind gestorben, verdorben.

Nr. 4 Auf ihrem Grab (1836)

Heinrich Heine

Auf ihrem Grab da steht eine Linde,
drin pfeifen die Vögel und Abendwinde,
und drunter sitzt auf dem grünen Platz
der Müllersknecht mit seinem Schatz.

Die Winde weh'n so still und so schaurig,
die Vögel singen so süß und so traurig,
die schwatzenden Buhlen, sie werden stumm,
sie weinen und wissen selbst nicht warum.

7 Lieder Op. 62

Johannes Brahms / Text: Aus dem Jungbrunnern von Paul Heyse

Nr. 3 Waldesnacht

Waldesnacht, du wunderkühle, die ich tausend Male grüss;
nach dem lauten Weltgewühle, oh! wie ist dein Rauschen süß.
Träumerisch die müden Glieder berg ich weich ins Moos,
und mir ist als würd ich wieder all der irren Qualen los.

Fernes Flötenlied, vertöne, das ein weites Sehnen rührt,
die Gedanken in die schöne, |:ach, missgönnte Ferne führt.
Lass die Waldesnacht mich wiegen, stillen jede Pein,
und ein seliges Genüge saug ich mit den Düften ein.

In den heimlich engen Kreisen wird dir wohl, du wildes Herz,
und ein Friede schwebt mit leisen Flügelschlägen niederwärts.
Singet, holde Vögellieder mich in Schlummer sacht!
Irre Qualen, löst euch wieder, wildes Herz, nun gute Nacht!

Nr. 4 Dein Herzlein mild

Dein Herzlein mild, du liebes Bild, das ist noch nicht erglommen.
Und drinnen ruht, verträumte Glut, wird bald zu Tage kommen.

Es hat die Nacht ein Tau gebracht den Knospen all im Walde,
und morgens drauf da blühts zuhauf und duftet durch die Halde.

Die Liebe sacht hat über Nacht dir Tau ins Herz gegossen,
und morgens dann, man sieht dirs an, das Knösplein ist erschlossen.

Nr. 5 All meine Herzgedanken

All meine Herzgedanken sind immer dar bei dir;
das ist das Stille Kranken, das innen zehrt an mir.
Da du mich einst umfangen hast, ist wichen Ruh und Rast;

Der Masslieb und der Rosen begeht ich fürder nicht;
wie kann ich Lust erlosen, wenn Liebe mir gebricht!
Seit du von mir geschieden bist, hab 'lacht zu keiner Frist.

Gott wolle die vereinen, die für einander sind,
von Grämen und von Weinen wird sonst das Auge blind.
Treuliebe steht im Himmelshut, es wird noch alles gut.

Les Marmottes danken herzlich ...

... Ihnen – unserem treuen Publikum für Ihren Besuch

... unseren Sponsoren

- Lotteriefonds des Kantons Solothurn
- Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt
- Däster-Schild-Stiftung
- Stiftung SolWa
- Stadt Solothurn

... unseren InserentInnen,

die hoffentlich von unserem Publikum bei Gelegenheit berücksichtigt werden.

- aarplan architekten ag, Solothurn
- Dynasoft AG, Solothurn
- Flores Blumenbinderei, Solothurn
- Schreinerei Balmer, Subingen
- Travellino Reisebüro, Solothurn
- VINI al Grappolo, Solothurn

... unseren GönnerInnen

- Bürgergemeinde Langendorf
- Helene Schwaller, Deitingen
- Liliane + Manfred Fluri, Luterbach
- Lucie Kradolfer, Solothurn
- Lukas Stoffel, Bern
- Magdalena Junker, Mühledorf

... und

- Samira Schneuwly für die Gestaltung des Flyers und für die Fotos
- Dem Team Reisebüro Travellino Solothurn für die Betreuung des Vorverkaufs
- allen sichtbaren und unsichtbaren HelferInnen rund um das Projekt.

Interessiert an Informationen über die Aktivitäten des Chors Les Marmottes Solothurn?
Schicken Sie uns eine Email an info@lesmarmottes.ch oder über www.lesmarmottes.ch

Wir entwickeln, implementieren
und betreuen unsere eigene
ERP-Software.

dynasoft



dynasoft AG
Niklaus-Konrad-Strasse 16
4500 Solothurn

www.dynasoft.ch